



Die  
**GEGENWÄRTIGE**



**WAHRHEIT**

und  
**Herold der Epiphania Christi**

FRÜHLING 2003  
A.D. 2002 - A.M. 6132

Gesamt Nr. 38

**INHALTSVERZEICHNIS**

Ein grosser Regen in Vor- und  
Gegenbild 18

Der Glaube von Mary Jones 19

Die Tage des Wartens 20

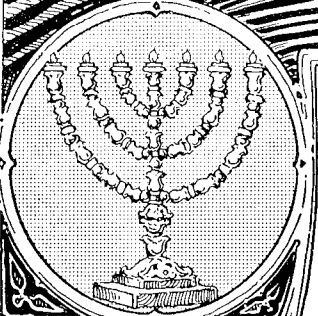
Die Erntezeit 21

Das Wiederversammeln Israel 22

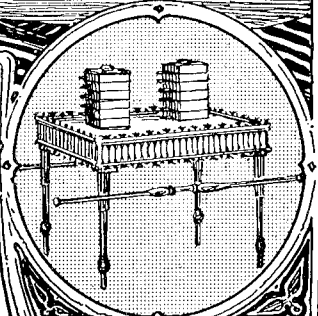
Jeremia 16:14-16 untersucht 25

Eine sehr ungewöhnliche  
Zusammenkunft 27

Die Welten und Zeitalter der Bibel 31



*"Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach." "Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!...Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!" "Christus aber ist gekommen als Hoherpriester...in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben." - Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12*



# EIN GROSSER REGEN IN VOR- UND GEGENBILD

1. Kön. 18:41-46

UNSER wunderbarer Gott Jehova ist imstande die einfachsten und undeutlichsten Ereignisse und Menschen (wie die Menschen es sehen) zu gebrauchen, um Seine mannigfaltigen Absichten in der Entwicklung Seines großen Planes der Zeitalter auszuführen. Möglicherweise veranschaulicht dies nichts besser als die Geschichte von Mary Jones, einem 16jährigen walisischen Mädchen, das im Jahre 1800 fünfzig Meilen, Hin- und Rückweg, barfuß ging, um eine Bibel zu erwerben. Eine Beschreibung dieser bemerkenswerten Reise und ihrer Folgen erschien im *Bible Standard* vom Juli 1984, mit einer nur kurzen Andeutung des historischen, chronologischen und prophetischen Hintergrunds, in den sie sich so bedeutungsvoll einfügt. Hier werden wir diesen Hintergrund in seinen verschiedenen Teilen vom Standpunkt des Vor- und Gegenbildes beschreiben, der sich im Gegenbild von den frühesten Aktivitäten der Reformatoren bis zum Ende der Ernteperiode des Evangelium-Zeitalters erstreckt. Viele der allgemeinen Regeln und Einzelheiten sind den Schriften der Laodizäa-Sendboten entnommen, insbesondere B

(Band 2 der *Schriftstudien*) Kap. 8, C (Band 3 der *Schriftstudien*) Kap. 2 bis 4 und E 3 (Band 3 der *Epiphania Schriftstudien*) Kap. 1.

Unser Studium beginnt mit einem Überblick über das Bollwerk einiger Vor- und Gegenbilder Elias, es fängt mit einigen aus 1. Kön. 17, doch überwiegend mit einigen aus 1. Kön. 18 an, die die historische Periode von 1259 bis zur Mitte des 19. Jahrh. behandelt. In den folgenden Kapiteln des 1. Buches der Könige werden Ereignisse besprochen, die diese Periode in der Erfüllung der Zeitprophezeiungen von Dan. 8:14; 12:7-13 überlappen und ihr folgen. Zwischen diesen zwei großen Bildern aus der Prophezeiung und der Geschichte des Evangeliumzeitalters stellt unser Studium die Geschichte der Mary Jones hinein, um zu zeigen, daß Gott, der „die Person (weltlich, dem Rang nach usw.) nicht ansieht“ Apg. 10:34, 35, sowohl in der Lage als auch willig ist einfachen Glauben und Eifer in dem demütigsten Seiner Kinder zu gebrauchen, um viele Seiner großen Vorhaben auszuführen, denn Jehova *hat Freude* an Seinen treuen Kindern (4. Mo. 14:8; Spr. 11:20; 12:22).

## DIE GROSSE 3½ - JÄHRIGE DÜRRE IN ISRAEL

In 1. Kön. 17:1 sehen wir Elia (Vorbild der Kirche des Evangelium-Zeitalters in ihrer Rolle als Gottes Mundstück der Reformatoren gegenüber der Welt), der eine große Dürre und Hungersnot in Israel, dem Nordteil des geteilten Königreiches mit der Hauptstadt Samaria unter der Herrschaft von Ahab, voraussagte. Wir wenden uns Jak. 5:17, 18 zu, wo uns gesagt wird, daß die Länge dieser Periode 3½ Jahre war. Gemäß des Jahres von 360 Tagen, das in den Zeitprophezeiungen symbolisch benutzt wurde, ein Jahr für einen Tag, verstehen wir, daß diese vorbildliche Periode von 1260 Tagen (360 x 3½) im Gegenbild 1260 Jahre repräsentiert (vergl. Offb. 12:6, 14; 13:5). Von beiden Laodizäa-Sternengliedern lernen wir, daß dies die vollständige Periode der großen religiösen und weltlichen Macht des Papsttums von 539 bis 1799 (einschließlich des päpstlichen Millenniums, 799 – 1799) und die „Wüsten“-Erfahrung der Kirche des Evangeliumzeitalters (B, Kap. 8; C, Kap. 3; E 3, Kap. 1) kennzeichnet. Der Rest von 1. Kön. 17 führt uns durch die Hauptzüge der Erfahrungen der Kirche während der ersten zwei dieser symbolischen Jahre der symbolischen Dürre und Hungersnot in Israel, das sind die 720 Jahre (360 x 2 = 720) von 539 bis 1259.

Diese Zeitfestlegung ist durch den chronologischen Hinweis in 1. Kön. 18:1 begründet (das Wort des HERRN kam *im dritten Jahr* zu Elia). Kapitel 18 führt uns daher im Vorbild durch (und etwas darüber hinaus) die letzten 18 Monate der Dürre in Israel zum ersten großen Platzregen (Regen auf den Erdboden). Dies sind

*Die*  
**GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT**  
und  
Herold der Epiphania Christi

Deutsche vierteljährliche Ausgabe durch die  
Laien-Heim Missionsbewegung  
Herausgeber  
Bernard W. Hedman  
1156 St. Matthew's Road, Chester Springs,  
Pennsylvania 19425-2700, U.S.A.  
Verantwortlicher in Deutschland  
Janusz Puzdrowski  
Sternenburgstr. 43  
58332 Schwelm

Andere Publikationen:  
The Bible Standard and Herald of Christ's Kingdom  
(nur in Englisch, Französisch und Polnisch)  
Ausgaben in anderen Sprachen  
Dänisch, Englisch, Französisch, Polnisch, Portugiesisch,  
Tamil, Malayalam, Kannada, Ukrainisch;

---

Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen aber Gott gegenüber verpflichtet, soweit sie Sein Wort versteht, tritt diese Zeitschrift ein für:

- Die Verteidigung der Parousia-Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jede weitere Entwicklung der Wahrheit durch „jenen Knecht“ gab;
- Die Verteidigung der Anordnungen, der Satzung und des Testaments, die der Herr durch „jenen Knecht“ als verbindlich für kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit gab, und für
- Die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit als Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm wohlgefällt, sie zu geben.



im Gegenbild die letzten 540 Jahre der gegenbildlichen Wüstenerfahrung der Kirche ( $360 \times 1\frac{1}{2} = 540$ ). Sie umfaßt die Ereignisse von 1259 bis 1799 und etwas darüber hinaus bis zum plötzlichen, großen Platzregen erfrischender Wahrheit auf die menschliche Gesellschaft, was mit einer großen Verbreitung von Bibeln in den frühen Jahren des 19. Jahrh. einherging.

### ELIA UND DIE PROPHETEN BAALS

1. Kön. 18:1-18 zeigt Ereignisse, die mit Elias Rückkehr nach Samaria verbunden sind. Im Gegenbild sehen wir eine Reihe von Reformatoren (gegenbildlicher Elia, Gottes Mundstück der Reformatoren gegenüber der Welt), denen Gott im gegenbildlichen dritten Jahr 1259-1619 befahl, in Gegenwart der europäischen Herrscher (durch Ahab dargestellt) auf dem Schauplatz reformatorischer Aktivitäten voranzuschreiten (Er sagte: „Geh hin, zeige dich Ahab!“ - Vers 1). Marsilius war mit seiner Veröffentlichung des *Defensor Pacis* der erste in dieser Reihe. Er begann sein Werk 1309 zur Verteidigung der Rechte von Staat und Kirche gegen den päpstlichen Absolutismus. Später erweckte Gott andere als Seine Mitarbeiter und die Bewegung auf eine Reformation hin gewann an Schwung.

Danach folgte (Verse 19-40) das Gegenbild der Kontroverse Elias mit den Propheten Baals, die mit dem sorgfältigen und erfolgreichen Reformationswerk Wycliffs, Hus, Wessels und Savonarolas gegen die päpstlichen Haupttheologen (den Propheten Baals - die nur eine begrenzte, oberflächliche Reformation beehrten) begann. Sie ging in den gewaltigen Reformationsanstrengungen Luthers und Zwinglis weiter. Dies erfolgte nicht nur in der Gegenwart der europäischen Herrscher (Ahab), sondern markanterweise vor der ganzen Christenheit („versammle ganz Israel zu mir“, Verse 3, 19, 20). Gottes wahre Reformatoren töteten durch Widerlegen der römischen Irrtümer vorbildlicherweise die gegenbildlichen Propheten Baals (V. 40), deren Wirken in der Reformation, die mit Luther begann und 100 Jahre andauerte, stattfand.

Die sehr begrenzte Verbreitung von Bibeln war von Beginn der Reformation an ein Vorgeschmack auf die Flut der Bibelwahrheiten, die folgen sollten („ein Geräusch vom Rauschen des Regens“, Vers 41). Elias Aufstieg zum höchsten Punkt des Berges Karmel (*fruchtbarer Ort*, Vers 42) und Einnahme einer Haltung angespannter Konzentration symbolisiert die glühenden Gebete der wahren Reformatoren um die Ausbreitung von Bibeln und fälligen Bibelwahrheit und um den höchsten Grad an Fruchtbarkeit in diesem Werk.

Die darauffolgende Reformation durch Sekten, die durch das siebenmalige Aufsteigen zum Berg Karmel

durch Elias Diener dargestellt ist (Vers 43), begann durch das Luthertum, wurde durch das Presbyterianertum, den Lehren und Praktiken der Baptisten, das Unitariertum, den Episkopalismus und den Kongregationalismus ohne ein bedeutendes Anwachsen der Ausbreitung von Bibeln fortgesetzt. Mit der Entwicklung des Methodismus, der siebenten Sekte, kam jedoch („beim siebenten Mal“, Vers 44) die Aussicht einer weitverbreiteten Veröffentlichung von Bibeln.

Zuerst stieg „ein kleine Wolke aus dem Meer“ (V. 44) auf. Dies stellt die (für das Papsttum und andere Absolutisten) unangenehmen weltlichen Lehren über Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit der französischen Illuminaten und Revolutionäre dar, die mit der französischen Revolution begannen und für die nächsten 15 Jahre wie eine zerstörende Flutwelle auf die Küsten der europäischen Gesellschaft hereinbrachen. Diese wurden von den napoleonischen Kriegen (Teil des „Windes“ aus V. 45) begleitet und dann durch sie als Hauptbedrohung Europas, besonders seit 1804, als sich Napoleon den Titel Kaiser annahm, ersetzt.

Als diese Ereignisse der weltlichen Welt bekannt wurden, wurde eine viel größere und unheilvollere Situation in der religiösen Sphäre entwickelt. Dort wurden die kirchlichen Mächte (Himmel) von ängstlichen doktrinären Streitgesprächen finster. Kontroverse Lehren wehten stark und Wolken der Trübsal sammelten und türmten sich immer bedrohlicher über der Christenheit auf bis sie in einem großen Platzregen von Bibeln hervorbrachen, die die lang ersehnten erfrischenden Schriftwahrheiten über eine „ausgedorrte“ Welt brachten („der Himmel wurde schwarz von Wolken und Wind, und es kam ein starker Regen“, Vers 45). Die Bibel wurde von den Fesseln des finsternen Zeitalters befreit und den Menschen wurde endlich ein unmittelbarer Zugang zur Heiligen Schrift in ihren eigenen Sprachen gegeben.

Als Schlußfolgerung dieser kurzen Zusammenfassung des Gegenbildes von 1. Kön. 18 bemerken wir, daß die bürgerlichen Mächte auf Veranlassung der Eliaklasse schnell ihre Aufmerksamkeit auf ihre Beziehung zur abtrünnigen Kirche Roms lenkten („Ahab bestieg den Wagen und fuhr nach Jesreel“, Vers 45). Ihnen ging die Elia-Klasse voran, die durch einen treuen Dienst im Lehren („Elia ... gürtete seine Hüften und lief vor Ahab her“) ihre Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand lenkte („bis man nach Jesreel kommt“ [dem Ort, an dem Ahab in einer gesetzwidrigen Verbindung mit Isebel wohnte], Vers 46).

### DER GLAUBE VON MARY JONES

Da wir somit das weite Gesamtbild der Ereignisse besprochen haben, die zum Ende der großen gegenbildlichen Dürre und Hungersnot im geistigen Israel und

den gegenbildlichen Wüstenerfahrungen Elias führten, laßt uns nun unsere Aufmerksamkeit auf den „großen Regen“ richten, der weltweiten Verbreitung von Bibeln, die nach 1799 erfolgte. Unser lieber Bruder Johnson, der diese Dinge in der PT vom März 1920 und in E. Band 3 (1938 erschienen) Kap. 1 in voller Harmonie mit den Lehren des Parousia Sendboten zu Dan. 11 (beachte insbesondere C 50, 51 (dt. C 45, 46)) veröffentlichte, wies mit sicherem Finger auf ein kleines, unbedeutendes Ereignis, das andernfalls in dieser großen Saga von Ereignissen, die die Welt veränderten, unbemerkt geblieben wäre.

Wir lenken unsere Aufmerksamkeit auf die Geschichte der Mary Jones (E 3, Seiten 31, 32), die zusammen mit dem methodistischen Pastor Charles von Bala den Impuls zur Gründung der Bibelgesellschaften des 19. Jahrh. auslöste. Dazu offenbarte uns Br. Johnson einige dieser „tiefen und unergründlichen Minen nie versiegender Kenntnis“, in denen Gott auf (für uns) unerwarteten Wegen wirkt, um die verschiedenen Elemente Seines wunderbaren Planes der Zeitalter hervorzubringen. Wie unerforschlich sind Gottes Gerichte und unausspürbar Seine Wege (Röm. 11:33, 34)! Wir können nur über Ihn erstaunt sein und Ihn verehren, der jenseits unseres Verständnisses sowohl weise als auch gut ist!

Im BS vom Juni 1984 sahen wir wie der einfache, aber praktische Glaube und die unbeirrbar Beharrlichkeit dieses jungen Mädchens, das einem Entschluß folgte, den sie mit gerade zehn Jahren machte, eine Fackel religiösen Eifers zum Druck und zur Verbreitung von Bibeln im internationalen Maßstab entzündete.

Bibelgesellschaften der einen oder anderen Art existierten seit 1698, als der protestantische König Wilhelm III. von England *The Society for the Promotion of Christian Knowledge* [Gesellschaft zur Förderung christlichen Wissens – Anm. d. Übers.] gründete. Ihr Werk war jedoch sporadisch, mit begrenzten Zielen und unbedeutenden Resultaten. The Modern Foreign Missionary Movement [Moderne ausländische Missionsbewegung – Anm. d. Übers.] entstand aus Carey's Gründung der ersten ausländischen Missionsgesellschaft im Jahre 1792 und half außerordentlich bei der Bibelübersetzung und beim Verbreitungswerk (vergl. E 6, Seite 245). Die Gründung der *Britischen und ausländischen Bibelgesellschaft* im Jahre 1804 führte zu Resultaten, die das Werk aller früheren Bibelgesellschaften in den Schatten stellten und bei weitem die höchsten Erwartungen selbst der optimistischsten Gründungsmitglieder übertrafen. Es gibt viele Aufzeichnungen (Briefe, Berichte, usw.) und bemerkenswerte, aber vollständig bezeugte Geschichten, wie dieses große Werk sich erhob und sich in der Welt ausdehnte, den Eifer anderer entfachte, bis 1861 (A91; E 6, Seite 245) ein Überfluß an Bibeln

in jeder Grundsprache, selbst in den entferntesten Regionen der Erde, verbreitet war. Außerdem schossen andere Bibelgesellschaften aus dem Boden, als sich das Werk im Ausland verbreitete. Bis jetzt [geschrieben 1984 – Anm. d. Übers.] ist die Bibel als Ganzes oder in Teilen in über 1700 Sprachen und Dialekten veröffentlicht.

Um die volle Tragweite dieser Folge von Ereignissen zu würdigen, müssen wir sie nicht nur vor dem Hintergrund früherer in 1. Kön.17; 18 und Dan. 11 symbolisierter Ereignisse sehen, sondern wie sie durch die späteren Entwicklungen zu einem integrierten Bestandteil in der Ausarbeitung des göttlichen Planes wurden und zur großen Ernteperiode des Evangelium-Zeitalters führten, die 1874 begann.

### DER TAG DER VORBEREITUNG

In C 50 (dt. C 45) (über „Die Zeit des Endes“) setzte Pastor Russell unser Verständnis über das Jahr 1799, das den Beginn der Zeit des Endes, den Tag der Vorbereitung Jehovas kennzeichnet, fort (Nah. 2:3; vergl. E 6, Seite 627). Dort zeigt er, wie die Bibelgesellschaften („pestartig“ nennt sie das Papsttum! C 50 (dt. C 45, 46)) unter dem Einfluß ihres 1804 begonnenen zugenommenen Werkes die politischen und kirchlichen Ketten der Sklaverei und des Aberglaubens zerbrachen, die die Welt in Unwissenheit hielten.

Pastor Russell verweist auch auf die Auswirkung der Revolution und Unabhängigkeit der amerikanischen Kolonien während dieser Periode, mit der erfolgreichen Errichtung einer gedeihenden Republik in Amerika ohne eine Störung durch Königtum oder Pfaffenlist. Zweifellos war dies ein großer Anschauungsunterricht für eine erwachende Welt und ein Wunder für Menschen, die lange unterdrückt wurden und unter Pfaffenherrschaft standen – besonders in Europa! Somit sehen wir, daß Pastor Russell seit den frühesten Tagen seines Dienstes als „jener Knecht“ ein wundervolles Verständnis der sich erfüllenden Zeitprophezeiungen hatte. Es ist bezeichnend, daß seine drei folgenden Kapitel in C über „Die Tage des Wartens“, „Die Reinigung des Heiligtums“ und „Die Erntezeit“ handeln, da die Ausbreitung von Bibeln in der Welt wesentlich für die Erfüllung dieser drei Vorhaben war, wie wir jetzt sehen werden.

### DIE TAGE DES WARTENS

Die Tage des Wartens (Dan. 12:12; Hab. 2:2, 3), in denen das Volk des Herrn weltweit ihre Aufmerksamkeit dem Studium der Bibel zuwandte, waren solche in Folge der Umstände, die der Enttäuschung von 1844 folgten, als die erwartete Wiederkunft unseres Herrn nicht stattfand. Seit 1829

(30 Jahre nach dem Beginn der Zeit des Endes und 25 Jahre nach Gründung der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft) führte die Bewegung des *Zweiten Advents* oder *Miller-Bewegung* (benannt nach Br. William Miller, ihrem Führer der Kleinen Herde – E 8, Seiten 207, 208, 439, 695), die unter Dienern der Baptisten in Amerika begann, zu einer sorgfältigen Erforschung der Heiligen Schrift, die zu einer immer größeren Verfügbarkeit gelangte, und zu einem Wachstum des Vertrauens in Gottes Wort über die menschlichen Traditionen. Die Verbreitung von Bibeln erfolgte seit 1804 erstaunlich schnell da Übersetzer, Herausgeber, Buchhändler und Vertreter mit einer ständig größer werdenden Unterstützung in neuen Wirkungszentren in anderen Ländern zusammen wirkten, um das Wort Gottes schnell den besonderen Bedürfnissen nach geistiger Speise über die Welt, die 1829 entstanden, voraus zu befördern.

Die Botschaft vom messianischen Königreich, das seit 1829 nach und nach geöffnet wurde, ist in Offb. 10:2, 8-10 als das „Büchlein“ symbolisch dargestellt, wozu „Klugen“ des „heiligen Volkes“, die durch Johannes dargestellt sind, beauftragt waren (und sind) zu essen. Das mit diesem Essen verbundene „Bittere“ entstand aus der tiefen Enttäuschung von 1844 und den sie begleitenden Verfolgungen, die eine harte Prüfung für die Brüder waren. Viele fielen zu der Zeit ab. Den Treuen gaben diese Umstände jedoch ein Bestehen in den Tagen des Wartens (Hab. 2:2, 3; Ps. 27:14; Jes. 40:31), welches in der herrlichen Verwirklichung der Seligkeit nach den 1335 Tagen (Dan. 12:12) insbesondere im Hören des Rufes „Siehe der Bräutigam“, der kurz nach 1874 – im April 1877 – ausging, gipfelte (C, Appendix, Seiten 384-387).

### DAS HEILIGTUM GEREINIGT

Die Reinigung des Heiligtums (d.h. der *Klasse* des Heiligtums in der wahren Kirche) hatte seinen frühen Anfang in den Reformationen von John Wessel, der Hauptperson des Philadelphiazeitabschnitts der Kirche (E 4, Seite 114; E 5, Seiten 197, 198; E 8, Seite 673; E13, Seite 838). Besonders seit der Zeit Luthers (C 108-120 (dt. C 101-114)) wurden die päpstlichen Irrtümer des finsternen Zeitalters über das Opfer Christi, die die Kirche verunreinigt haben, zunehmend in dem Maße verworfen, wie die ersten sieben Verfechter der Kleinen Herde die Doktrinen darlegten und verteidigten, die unter ihrer Verwaltung standen. Jedoch erst als William Miller, der achte Verfechter der Kleinen Herde, sein Werk des Lehrens der Wahrheit über die prophetische Chronologie der Zeiten und Perioden der Bibel, die auf die Wiederkunft des Herrn wiesen, im frühen 19. Jhd. ausführte, erhielt die Heiligtumsklasse die endgültige vorhergesagte Reinigung.

Diese Situation wurde im Oktober 1846 erreicht,

als die treuen Brüder durch den Reinigungsprozeß, der 1829 ernsthaft begann (dem Ende der 2300 „Tage“ von Dan. 8:13, 14 und der 1290 „Tage“ von Dan. 12:9-11) durch eine Zeit tiefer Depression gegangen waren, die der Enttäuschung von 1844 folgte (den gegenbildlichen Erfahrungen Elias in der Höhle unter dem erleuchteten Volk Gottes; 1. Kön. 19:9; C 398). Aus diesen Erfahrungen kamen sie als ein unorganisierter Kern ernsthaft erleuchteter und geweihter Christen hervor, die abseits der Welt und der verschiedenen Sekten standen und von den besudelnden Irrtümern der falschen Doktrin der Messe usw. und den Irrtümern, die mit ihr in Verbindung standen, gereinigt waren (C 119-120 (dt. C 112-114)).

Die Auswirkung der neuen und ausgedehnten Verfügbarkeit von Bibeln für das persönliche Studium ist in diesem endgültigen Reinigungswerk sichtbar, da seit dieser Zeit unter dem erleuchteten Volk Gottes das Bibelstudium die Pfaffenliste ersetzte und die Geschwister an ihren Herrn und aneinander durch Liebe und persönliche Überzeugung gebunden waren und nicht durch Glaubensbekenntnisse und Organisationen. Vor diesem Hintergrund und ihrem Zeitrahmen gewinnt die Geschichte der Mary Jones aus Llanfihangel und Mr. Charles von Bala, die zur Saga der Verbreitung von Bibeln in der Welt durch die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft (und anderen später und in direkter Folge gegründeten Bibelgesellschaften) führte, eine neue Bedeutung, einen tieferen Sinn. Gott hat in der Tat „Niedrige erhöht“ (Lk. 1:52) und „große Dinge ... getan“ mit und durch Seine demütigen, treuen Kinder (Ps. 126:3; 1. Sam. 12:24).

### DIE ERNTEZEIT

Die Erntezeit (C 121-134 (dt. C 115-128)) kam als logische Weiterentwicklung des göttlichen Planes, die den Tagen des Wartens und der Reinigung des Heiligtums folgte und durch die immer größere Verbreitung von Bibeln und Bibelhilfen unterstützt wurde. Unser teurer Pastor Russell stellt es so dar (C123, 124 (dt. C 117, 118)): „Und wie Gott sie zog, so folgte die Heiligtumsklasse nach. Sie erkannte die Stimme des guten Hirten in den Klängen der Wahrheit, welche die alten Irrtümer ans Licht zogen, bis 1846, welches Jahr die Prophezeiung als das Datum markiert, da ein kleiner Kreis des ‚heiligen Volkes‘, des ‚Heiligtums‘, von den Irrtümern des Papsttums freigeworden, von den Verunreinigungen gereinigt und bereit sein sollte, das Unreine durch die reinen und köstlichen Grundsätze der Wahrheit zu ersetzen, worauf der Herr und die Apostel die Kirche einst gegründet hatten. ...

„... das vorhergesagte Verziehen von dreißig Jahren entwickelte Geduld, Demut und liebende Unterwerfung in den Geheiligten, bis die Wächter am Ende der 1335 Tage (1874, die Erntezeit) die frohe Botschaft

empfangen und ausgesandt wurden, der Heiligtumklasse zu verkünden: ‚Siehe da, der Bräutigam!‘ Und alle aus dieser Klasse, die hören, wenn sie seine Bedeutung erkennen, erheben auch ihre Stimme und rufen: ‚Siehe da, der Bräutigam!‘

„Nicht nur hat der Herr auf solche Weise die Herzen seines Volkes zubereitet und sie auf Wegen geführt, die sie nicht kannten, sondern hat auch für diese Zeit, da besondere Hilfe not tat, wunderbare Hilfsmittel zum Bibelstudium beschaffen, wie z.B. Konkordanzen und verschiedene wertvolle Übersetzungen der Heiligen Schrift, sowie auch wunderbare Förderungsmittel zum Drucken, Herausgeben und Verbreiten der Wahrheit und die Vorteile einer allgemeinen Erziehung, so daß *alle für sich selbst lesen und forschen und die so fortgeschrittenen Wahrheiten zu ihrer eigenen Befriedigung prüfen können* [kursiv von uns].“

Somit war „das Erntewerk“ (C135-225 (dt. C 129-216)) auf einer genauen Kenntnis des Planes Gottes gegründet, durch die Lehren des Sendboten der Parousia verbreitet und durch die weltweite Verfügbarkeit von Bibeln und Bibelhilfen, die dem „großen Regen“ aus 1. Kön. 18:41-46 folgten, gestützt.

Auch Br. Johnson nimmt auf dieses Verbreiten und Vorhandensein von Bibeln und Bibelkenntnis in der Vorerntezeit Bezug. Er weist z.B. darauf in E 6, 243-247 als „ein Zeugnis, das allen Nationen gegeben wird“ hin, als Erfüllung des Wortes in Mt. 24:14 „dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdbreis, allen Nationen zu einem Zeugnis“. Dies war der erste Teil der Antwort Jesu auf die Frage der Jünger (Mt. 24:3) bezüglich des Zeichens, des Lichts, welches Sein (zweites) Kommen und das Ende (die Vollendung) der Welt (des Zeitalters – des Evangeliumzeitalters) kennzeichnen sollte. Im letzten Teil des Verses 14 vervollständig Er Seine Antwort: „dann wird das Ende kommen“ (die Ernteperiode, die Parousia, 1874 bis 1914; vergl. Mt. 13:39).

### **„VERACHTEN NICHT DEN TAG KLEINER DINGE“**

„Viele fallen in Entmutigung, wenn sie die große Opposition gegen die gegenwärtige Wahrheit und die verhältnismäßig Wenigen bemerken, die Ohren, um sie zu hören, und Herzen, um ihr zu gehorchen haben.“ Dies schrieb Pastor Russell im Jahre 1899 (Z 2512). Wie wahr ist dies in jedem Zeitalter dieser gegenwärtigen bösen Welt! Manchmal schien es als ob die Welt, das Fleisch und der Teufel alle überwunden haben, so weit und so arrogant haben sich die vereinten Kräfte von Sünde, Irrtum, Selbstsucht und Weltlichkeit auf der Erde vermehrt und verbreitet. Doch die demütigen Diener Gottes werden nicht verzweifeln sondern aus den Verheißungen Gottes Mut fassen, in dem sie beachten, daß vor Beginn des Neuen Bundes

und vor der Errichtung des ewigen Königreiches Gottes hier auf Erden (Mt. 6:9, 10; Offb. 21:1-4), das mit den Altwürdigen und anderen in Jerusalem beginnt (Jes. 2:2-4; Jer. 31:31-34; Röm. 1:16; 2:9, 10), die Herrschaft des Bösen *von Gott zugelassen wurde* und es *wird* – ja sogar *so sein muß*, da Gott in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht den Weg verfolgt, der mit den höchsten Segnungen für alle enden wird.

Jesaja prophezeite wahrhaftig, daß Finsternis das Erdreich bedecken würde und tiefes Dunkel die Völker (Jes. 60:2), obwohl Finsternis größtenteils unter den Heiden der alten Welt war, so war damals die finsterste aller Zeiten noch zukünftig. Das große Licht, welches zur Zeit des 1. Advents durch Jesus zu scheinen begann (Jes. 9:2; Joh. 1:1-5, 9), wurde gehaßt, verachtet, verworfen und unterdrückt, denn es hatte keine Gemeinschaft mit der Finsternis (2. Kor. 6:14); aber dennoch wird es schließlich allgemein als das Licht der ganzen Welt anerkannt. Seit der Zeit da die Apostel und ihre nächsten Mitarbeiter einschlieften, bewirkte das Machtstreben unter dem Volke Gottes den Aufstieg des großen päpstlichen Systems und ihre Entwicklung zum großen Antichristen, die wahre Kirche in die geistige (und oft persönliche) Verbannung zwingend. Die Errichtung des Heiligen Römischen Reiches in Europa seit 800 n.Chr. brachte Europa ins „finstere Mittelalter“, was zusammen mit dem Aufstieg des mohammedanischen Reiches in Afrika, dem Mittleren Osten und großen Teilen Asiens zur Führung der ganzen Welt in größeres „tiefes Dunkel“ aus Jes. 60:2 beitrug. So verblieb die Situation bis sie in gewissem Maße durch die Reformation gelindert wurde (die „kleine Hilfe“ aus Dan 11:34). Der Antichrist und sein Geist verblieb dennoch bis in unsere Zeit – das Papsttum schmiedet bis jetzt Pläne, um seine volle Macht zurückzugewinnen.

Von Zeit zu Zeit haben Wellen der Aktivität während des Evangelium-Zeitalters die Wahrheit durch Reformen oder Reformversuche mit Kriegen, Revolutionen, Tumulten, Verfolgungen und wütenden Kontroversen vorwärts getragen und so den Widerstand der Welt gegen jeden Fortschritt in Richtung auf das Königreich gekennzeichnet. Doch zwischen diesen Märschen erfolgten Perioden verhältnismäßiger Ruhe. Die vom Volke Gottes, die in solchen Zeiten leben, wurden gewarnt nicht einzulullen oder sich zu Nachlässigkeit verleiten zu lassen, denn *immer* nähern wir uns unserem Kanaan, sei es marschierend oder rastend, immer muß es Eifer, Aktivität und Fortschritt in der Erfüllung unserer persönlichen Weihung sein (Sach. 4:10). Nur diejenigen, die die Zeit gut, schöpferisch, treu im Bilden der Seelenverteidigung in der Heiligung (Neh. 1:1, Berean comments (Beröa-Kommentare)) gebrauchen, werden fähig sein an der Fortführung des geistigen Kampfes für den Herrn und



an der zukünftigen großen Belohnung teilzunehmen, da sie den Ruf hörten, darauf antworteten und ihm treu blieben.

Wenn wir das Leben und die Zeit der Mary Jones betrachten, finden wir einen großen Unterrichtsgegenstand in dieser Richtung. In ihrer Zeit gab es selbst in den reichsten Gegenden Britanniens nur eine Bibel auf 25 Familien. In den ärmsten Gegenden war sie, mit Ausnahme des aus den weitverbreiteten Lehren Wesley's und Whitefield's folgenden Rufes, ein faktisch unbekanntes Buch. Es war, insbesondere in der Entlegenheit dieses abgeschiedenen Dörfchens Llanfihangel in Nordwales, in der Tat ein „Tag kleiner Dinge“. Doch der Herr bereitete im geheimen ein riesengroßes Werk vor, das die Welt verändern sollte und eines Seiner Kinder wurde mit dem Schlagen des Funkens gesegnet, das eine Fackel entzünden würde, um das Licht, vor der kommenden Erntezeit, über die Erde zu verbreiten. Dieses Kind war Mary Jones.

Mary war *in der Tat ein Kind* als der Geist in ihr sie bewegte, den starken Wunsch hervorrief, selbst eine Bibel zu besitzen. Sie war ungebildet und aus einem sehr armen Haus, das selbst am Rand der bewohnbaren Region des vernachlässigten Gebietes in Nordwales war. In der Tat erinnern uns „kleine Dinge“ an die Verhältnisse Gideons bei seiner Berufung (Ri. 6:11-15). Doch wir sahen, wie Gott, der fähig ist alles nach dem Ratschlag Seines eigenen Willens zu bewirken (Jes. 46:9-11; Eph. 1:11), fähig war den einfachen Glauben, den liebenden Eifer und eben die ärmlichen Umstände eines Kindes zu gebrauchen, um große Dinge zu vollbringen (1. Sam. 12:24; Ps. 126:1, 2; Lk. 1:46-55).

Laßt uns also Mut fassen! Laßt uns *diesen* gegenwärtigen „Tag kleiner Dinge“ *nicht* verachten, wenn „anstatt Sonne Wolken ... über viele geliebte Pläne“ sind, wenn wir uns darüber wundern „warum das, was wir am meisten ersehnten [seien es Vorrechte des Dienstes, großer Verstand und Gedächtnis – um den göttlichen Plan in seiner ganzen Komplexität und Verantwortlichkeit mancher spezieller Dinge im Werk oder der Ordnung des Herrn zu verstehen und zu behalten], sich unserer begierigen Hand entzieht“. Zweifellos müssen wir sehen, daß gerade hinter der Kulisse dieser „kleinen Dinge“, unermeßliche Werke sowohl im Himmel als auch auf dieser physischen Erde mit ihrer gesellschaftlichen Ordnung vor sich gehen, in denen wir uns bewegen und unsere Existenz haben. Unsere Sicht auf die „großen“ und „kleinen“ Dinge ist rein subjektiv und mit unserem Fleisch und seinem begrenzten Umfang an Erfahrungen verbunden. Jedoch *durch den Glauben* können wir diese Fassade durchstoßen, um dahinter die riesigen Änderungen wahrzunehmen, die um uns herum Platz beanspruchen, wenn der majestätische Schwung von Gottes wunderbarem Plan alle im letzte Angriff auf das Böse dieser

„gegenwärtigen bösen Welt“ umgibt (Gal. 1:4).

Wir stehen am Höhepunkt von 6000 Jahren des Bösen, da eine Zeit der Trübsal, wie sie Welt noch nicht gesehen hat, über die Ufer der menschlichen Gesellschaft hereinbricht (Dan. 12:1). „Die große Armee des Herrn“ von Revolutionisten hat ihren Angriff auf die religiös-politische Festung der Christenheit mit ihren Verteidigern begonnen und unverzüglich nach dem Fall der großen Stadt wird diese Armee von Radikalisten in ihrem Anfall die schnelle und gerechte Vergeltung für ihre eigenen grausamen und arroganten Exzesse ernten (Joe. 2:1-11; Hab. 1:5-11). Der Messias ist gegenwärtig und der Ruf: „es ward das Königreich der Welt unseres Herrn und seines Christus und herrschen wird er von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offb. 11:15) ist ergangen. Die siebente Posaune (der Erkenntnis, Freiheit und des kommenden irdischen Königreiches) ertönt seit 1874 weiter auf der Erde. Ihre wahre Botschaft wird in unterschiedlichen Maße von den Treuen verstanden, gegenwärtig jedoch am meisten von denen, die die Epiphania-Basiläa-Wahrheit besitzen.

Es ist vielmehr eine Zeit des Krieges, der Revolution und Anarchie (der „Wind“, das „Erdbeben“ und das „Feuer“ aus 1. Kön. 19:11, 12) als der „große Regen“ der Zeit der Mary Jones befinden wir uns in einer Zeit des „großen Hagels“ – harte, quälende Wahrheiten – die auf die Nationen und ihre Institutionen mit schmerzvollsten und vernichtendsten Kräften niederschlagen (Jes. 28:2, 17; Offb. 11:19; 16:21).

Durch den Glauben sehen wir deshalb, daß *dieser* „Tag der kleinen Dinge“ nur eine Gewichtsverlagerung ist, ähnlich dem endgültigen Gericht (*krima*), das in einem speziellen Sinn 1874 am Hause Gottes begann (1. Petr. 4:17), ihr Werk in der geistigen Sphäre tat und sich auf diese gegenwärtige böse Welt mit dem daraus folgendem Abschneiden des „Weinstocks der Erde“ – der Fälschung des durch die Rechte des Herrn gepflanzten Weinstocks (Ps. 80:14, 15; Joh. 15:1-8) – (Offb. 14:17-20) zubewegt. „Die Kelter des Zorns Gottes“ wird durch die Welt in zunehmendem Maße erlebt, seitdem 1914 die Zeit der Trübsal begann.

In dieser trübseligen Zeit können wir die weitreichenden Ergebnisse sicher in die fähigen Hände des Messias legen, und täglich, stündlich wachen und beten wie die junge Mary Jones, um mit unserer Kraft das zu tun, was unsere Hände (Zungen, Verstand, Füße und irgendwelche anderen Glieder unseres geweihten Wesens) zu tun finden (4. Mo. 4:1, 2; Pred. 9:10; Phil. 3:13). Mögen wir somit „jede Bürde und die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf, indem wir hinschauen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, ... damit ihr nicht ermüdet und in euren Seelen ermattet“ (Hebr. 12:1-3).

## DAS WIEDERSAMMELN ISRAELS

**E**INE der wunderbarsten und bedeutendsten Erfüllungen der Prophezeiung in unserer Zeit ist das Wiedersammeln Israels in sein Heimatland. Nach der Heiligen Schrift ist sie eines der Beweise, die ankündigen, daß die Aufrichtung des Königreiches Gottes mit seinen begleitenden Segnungen für die ganze Menschheit nahe herbeigekommen ist (siehe z.B. Jes. 2:2-4; Mi. 4:1-4; Lk. 21:29-31; Röm. 11:12, 15). Sowohl der Jude als auch der Heide warten auf die Aufrichtung dieses Königreiches und hoffen darauf (Dan. 2:35, 44; 7:13, 14, 18, 22, 27; Mt. 6:10). Daher sollte eine Beschreibung von bedeutenden, im Zusammenhang mit dem Wiedersammeln Israels in sein Heimatland stehenden Geschehnissen, wie sie hier erfolgt, für alle von tiefem Interesse sein.

### ISRAEL NACH DEM UMSTURZ ZEDEKIAS

Wir nehmen den Faden der Geschichte Israels zu der Zeit (607 v.Chr.) auf, als Nebukadnezar, der König von Babylon, dem König Zedekia die Krone entriß, ihn und das Volk in die Gefangenschaft in Babylon führte, Jerusalem und den Tempel zerstörte und das Land verwüstete und somit die Worte der Propheten erfüllte (Hes. 21:25-27; Jer. 25:9-11; 2. Chr. 36:17-21). Die Prophezeiung lieferte auch die Länge der Verwüstung des Landes, d.h. siebenzig Jahre, und dies wurde auch erfüllt. Cyrus, der König von Persien, eroberte Babylon. Und in seinem ersten Jahr, welches das Ende dieser siebenzig Jahre markierte, machte er eine öffentliche Verkündigung, die nicht nur den Israeliten die Erlaubnis gab, ins Land zurückzukehren und Jerusalem wiederaufzubauen, sondern sie auch zu solchem Handeln begünstigte (2. Chr. 36:22, 23; Esr. 1). Demgemäß kehrten viele der Israeliten zurück, wie in den Büchern Esra und Nehemia ausgesagt wird. Obwohl Jerusalem damals wiederaufgebaut wurde, und die Gefangenen zurückkehrten, wurde Israel keine völlige Unabhängigkeit gewährt. Obwohl sie durch Cyrus in ihrem Land und zu persönlicher Freiheit wiederhergestellt wurden, waren sie als Nation nacheinander den Medo-Persern, Griechen und Römern untertan.

### DIE PROPHEZEIUNG DANIELS VON 70 WOCHEN

Der Prophet Daniel hatte einen Zeitraum von 70 Wochen (Dan. 9:24-27) prophezeit, von denen sich 69 vom Ausgehen des Gebotes, Jerusalem wieder aufzubauen, bis zum Messias, des Fürsten, erstrecken sollten (V. 25). Nehmen wir den Schlüssel von einem Tag für ein Jahr (Hes. 4:6) so wären siebenzig Wochen 490 symbolische Jahre, und 69 symbolische Wochen (483 Jahre) würden sich von der Beauftragung Nehe-

mias (Neh. 2:3-8; 6:15; 7:1) im Jahre 454 v.Chr. bis zum Jahre 29 n.Chr. erstrecken, als Israels Messias, der Fürst, offenbart wurde. In der Mitte der 70. Woche sollte Israels Messias weggetan werden, aber nicht für sich selbst (V. 26). Und genau 3½ Jahre (eine Hälfte einer symbolischen Woche) nach dem Herbst 29 n.Chr., im Frühjahr 33 n.Chr., wurde Israels Messias gekreuzigt. Da die Juden ihren Messias verwarfen, ging die Periode ihrer besonderen Gunst als Nation im Jahre 33 n.Chr. zu Ende, obwohl die besondere Gunst für individuelle Juden bis zum Ende der 70. Woche (V. 27) 36 n.Chr. andauerte, als die Gunst zu den Heiden, deren erster Kornelius war, auszugehen begann (Apg. 10). Die Verwüstung der Stadt und des Heiligtums ist auch vorausgesagt (V. 26, 27). Dies wurde erfüllt, als der römische Fürst – Titus – und seine Armeen Jerusalem 70-73 n.Chr. zerstörten. Die großen Leiden der Juden zu dieser Zeit und ihre anschließende Zerstreuung unter alle Nationen sind in Lk. 21:20-24 vorausgesagt.

Ihre Zerstreuung in viele Länder während des Evangelium-Zeitalters ist in vielen anderen Prophezeiungen vorausgesagt, z.B. in Jes. 43:5, 6; Jer. 16:13-16; 23:7, 8; 29:14; 30:11; 32:37. Andere Schriftstellen sagen auch die Verwüstung ihres Landes und ihrer Städte voraus, z.B. 5. Mo. 29:22-24, 27; Jes. 17:4-6; Jer. 4:20, 26-28; 12:4, 7, 10-13; 19:8; Am. 3:14; 5:3, 5; 7:8, 9; Mi. 1:6; Mt. 11:20-24.

### DER WENDEPUNKT DER ZURÜCKKEHRENDEN GUNST

Auf dem Berliner Kongreß der Nationen im Juni 1878 erklärte das Europäische Konzert der Nationen unter der Führung Disraelis, einem Juden, der damals Premierminister von England war, zu einer *Angelegenheit internationalen Rechts*, daß den Juden, samt der Beseitigung ihrer beschwerlichen Benachteiligungen, das Recht zum Siedeln in Palästina gegeben werden sollte. Dort übernahm England ein allgemeines Protektorat über die asiatischen Provinzen der Türkei, zu denen auch Palästina gehörte. Die türkische Regierung änderte ihre Gesetze für Ausländer, wodurch sich die Bedingungen der Juden, die damals in Palästina ansässig waren, verbesserten. Dies öffnete auch teilweise die Tür für andere, um sich dort, mit dem Vorrecht Anteil an echtem Grundbesitz zu erhalten, niederzulassen. Vorher war der Jude nur ein Hund, um von seinem mohammedanischen Herrscher geschlagen, getreten und mißbraucht zu werden und dem die gewöhnlichsten Existenzrechte versagt wurden in diesem Land mit Erinnerungen an die Vergangenheit und Verheißungen bezüglich der Zukunft, die ihm heilig sind. Wir müssen uns jedoch daran erinnern, daß das Jahr 1878 nur der Wendepunkt der Rückkehr der Gunst



zum fleischlichen Israel war. Sein erneuter Aufstieg zu Gunst und seine Rückkehr zum Land sollte allmählich stattfinden, genau wie sein Fallen allmählich erfolgte.

### **JEREMIA 16:14-16 UNTERSUCHT**

Da Jer. 16:14-16 eine der deutlichsten Schriftstellen ist, die das Wiedersammeln Israels ins Heilige Land beschreibt, werden wir sie in diesem Zusammenhang untersuchen. Wir zitieren: „Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da wird man nicht mehr sagen: So wahr der HERR lebt, der die Söhne Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat! sondern: so wahr der HERR lebt, der die Söhne Israel aus dem Land des Nordens heraufgeführt hat und aus all den Ländern, wohin er sie vertrieben hatte! Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe. Siehe, ich will zu vielen Fischern senden, spricht der HERR, die sollen sie fischen. Und danach will ich zu vielen Jägern senden, die sollen sie jagen von jedem Berg und von jedem Hügel und aus den Felsenklüften.“ Das „Land des Nordens“ ist Rußland, wo bis vor kurzem die Hälfte der hebräischen Nation ansässig war, und „alle Länder“ bezieht sich auf alle anderen Länder, besonders auf die in Europa, wie Polen, Deutschland, Rumänien, Ungarn usw., wohin die Israeliten während des Evangelium-Zeitalters zerstreut wurden. Gott verheißt hier, sie von diesen Orten in ihr eigenes Land zurückzubringen.

#### **„DIE FISCHER“**

Seit 1878 hat Gott im Einklang mit Seiner Verheißung in Jer. 16:16 „Fischer“ mit dem attraktiven Köder des Zionismus gesandt, um die Israeliten als symbolischen Fisch nach Palästina zu ziehen. Diese Fischer bestanden teilweise aus jenen Staatsmännern, die Israel bei der Rückkehr politisch beistanden; teilweise aus jenen israelitischen Agitatoren, die ihre verfolgten Brüder dazu erweckten, nach Palästina zu gehen; und teilweise aus jenen geistlichen Israeliten (Christen), die den biblischen Zionismus verkündigten. Im Jahre 1882 begann Leo Pinsker, der Vorläufer von Dr. Theodor Herzl, ermutigt durch die Aussichten, die durch den Berliner Kongreß der Nationen eröffnet wurden, das zu predigen, was tatsächlich der Trost aus Jes. 40:1, 2 war. Viele prominente Israeliten wie Lilienblum, Levanda, Ruelf usw. schlossen sich ihm in einer weltweiten Verkündigung dieser Botschaft des Trostes an. Im Jahre 1896 veröffentlichte Dr. Theodor Herzl seine Schrift „*Der Judenstaat*“, das die Form der Agitation erweckte, die Zionismus im engen Sinne dieses Wortes genannt wird. Alle Juden haben diesen Trost seit dem Frühjahr 1878 in immer zunehmenden Maße erhalten.

#### **„DIE JÄGER“**

Jer. 16:16 erwähnt auch die „Jäger“, die die Juden von jedem Berg (Reich), von jedem Hügel (die weniger hohen, weniger autokratischen Regierungen, das sind die Republiken oder beschränkte Monarchien) und aus den Felsenhöhlen (die verborgenen Verstecke unter den Bollwerken der menschlichen Gesellschaft, wo sie während ihrer Zerstreung Schutz fanden) jagen würden. Ein Jäger jagt mit der Absicht zu töten. Die „Jäger“ beziehen sich hier auf die Verfolger und Schänder Israels. Im Jahre 1878 entstanden heftige Verfolgungen in Rumänien und Galizien, und besonders in Rußland, das 1881 die *Mai-Gesetze* verabschiedete. Infolgedessen wurden Juden unmenschlich aus ihren Häusern in Rußland, Polen, Rumänien und Galizien gerissen. In den folgenden Jahren wurden Tausende von Juden verfolgt, viele wurden unbarmherzig niedergemetzelt, andere wurden gezwungen, um ihr Leben zu fliehen. Das Kischnew-Massaker von 1903, bei dem über 500 Juden kaltblütig niedergemetzelt wurden, war eine von vielen dunklen Taten der Jäger, die Israel dazu trieben, Zuflucht in anderen Ländern, unter anderem in Palästina, zu suchen. Jüdische Männer, Frauen und Kinder wurden zu Tausenden mit Bajonetten zum Marsch gezwungen, um russischen Soldaten als menschliche Schutzschilde zu dienen, die in der ersten Phase des Weltkrieges (1914-1918), gegen den Feind marschierten. Die Heere einiger anderer Länder waren genauso unbarmherzig, und in Polen wurden Tausende von Juden in Pogromen verbrannt. Das Benutzen jüdischer Kinder und Erwachsener zur Vivisektion, ihre Sterilisation und verschiedene unaussprechbare Greueltaten und die Ermordung von Millionen von Juden, besonders durch Hitler und seine Komplizen, während der zweiten Phase des Weltkrieges (1939-1945), veranlaßte viele zur Flucht. Einige fanden ihren Weg nach Palästina zurück. So hat Gott den Zorn des Menschen dazu benutzt, Ihn zu preisen (Ps. 76:10).

### **DAS WIEDERGESAMMELTE ISRAEL SCHLIESST ALLE 12 STÄMME EIN**

Beim Versprechen, die Kinder *Israels* wieder-zusammeln, bezog sich Gott nicht nur auf die zehn Stämme (manchmal *Israel*, *Ephraim* usw. genannt) im Unterschied zu den zwei Stämmen (im allgemeinen mit *Juda* bezeichnet), sondern vielmehr auf alle zwölf Stämme, denn alle zwölf Stämme waren in „den verlorenen Schafen des Hauses Israel“ dargestellt (Mt. 10:6), welches Haus im Jahre 33 n.Chr. verworfen wurde. In Jes. 11:11, 12 wird deutlich angezeigt, daß alle zwölf Stämme gemeint sind, da sowohl die zehn Stämme als *Israel* als auch die zwei Stämme als *Juda* einzeln aufgeführt werden: „Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird der Herr noch zum zweiten Male [genau wie Er beim ersten Male handelte, am

Ende der babylonischen Gefangenschaft] seine Hand ausstrecken, um den Überrest seines Volkes, der übrigbleiben wird, loszukaufen . . . Und er wird den Nationen ein Panier erheben und die Vertriebenen *Israels* zusammenbringen, und die Zerstreuten *Judas* wird er sammeln von *den vier Enden der Erde* [all dieses geschieht seit 1878, geschah jedoch niemals zuvor, denn vor ihrer Zerstreung im Evangelium-Zeitalter waren die zwölf Stämme nie an die vier Enden der Erde verstreut].“

Auch in Hes. 36:22, 24 bezieht sich Gott unter dem Namen Israel auf alle zwölf Stämme, wenn Er sagt: „Darum sprich zum Hause Israel: . . . Ich werde euch aus den Nationen holen und euch sammeln *aus allen Ländern* und euch in euer Land [Palästina, ihr verheißenes Land] bringen.“ Dieses Wiedersammeln sollte dem vollen Ende der heidnischen Nationen, in die sie Gott zerstreut hat (Jer. 30:10, 11; 46:27, 28), vorausgehen und sollte von jedem Teil der Erde erfolgen, damit „sie zu einer Nation . . . im Lande, auf den Bergen Israels“ gemacht werden, „und sie sollen nicht mehr zu zwei Nationen werden, und sollen sich fortan nicht mehr in zwei Königreiche teilen. Und sie werden wohnen in dem Lande . . . bis in Ewigkeit“ (Hes. 37: 21, 22, 25).

### DR. THEODOR HERZLS WERK

In den 1890er Jahren, als Dr. Herzl (besonders in seinem Buch *Der Judenstaat*) Palästina als ein freies Heimatland für die verfolgten Juden vorstellte, waren sich wenige unter ihnen bewußt oder wagten gar zu hoffen, daß es wahrhaftig eine vollendete Tatsache innerhalb dieser Generation werden würde. Sie trauerten um Zion und warteten; sie wußten im allgemeinen nicht, daß Gottes festgesetzte „Zeit, es zu begnadigen“ (Ps. 102:13) wirklich gekommen war. Außer in wenigen Fällen nahmen sie nicht wahr, daß ihre bestimmte Zeit vollendet war (Jes. 40:2), daß ihr „Doppeltes“ erfüllt war, und daß die Gunst Gottes allmählich nach Israel zurückkehrte; weder erahnten sie die Bedeutung der „sieben Zeiten“ der Züchtigung (3. Mo. 26:18, 21, 24, 28), noch daß dieser Zeitraum der heidnischen Vorherrschaft, die „Zeiten der Nationen“ (Lk. 21:24), ungefähr abgelaufen sei. Nichtsdestoweniger begannen Dr. Herzl und seine Mitarbeiter – niemand wußte genau warum – hektisch an den jüdischen Stolz zu appellieren, Gottes auserwähltem Volk, „Israel nach dem Fleisch“, Patriotismus einfließen zu lassen, zionistische Gesellschaften in verschiedenen Ländern zu gründen und alle Juden für mögliche große bevorstehende Entwicklungen auszubilden und zu begeistern. Der erste internationale Zionistenkongreß fand 1897 in Basel, in der Schweiz statt. Im Jahre 1900 begann dieser politische Zionismus viele zur Rückkehr nach Palästina

zu beeinflussen. Dr. Herzl setzte die Förderung der Sache des Zionismus bis zu seinem Tod im Jahre 1904 aktiv fort, der für die zionistische Bewegung wie ein betäubender Schlag kam. Danach wurde ihr Fortschritt für einige Zeit unbeständig. Im Jahre 1909 sahen ihn ihre Führer auf des Messers Schneide stehen und hatten die offene Befürchtung, sie würde zunichte gehen.

### NEUE ERMUTIGUNG GEGEBEN

Der Zionismus konnte jedoch nicht fehlschlagen, denn er hatte und hat immer noch die Unterstützung des allmächtigen Gottes. Pastor Charles T. Russell, ein nichtjüdischer Freund des jüdischen Volkes und gründlicher Student der hebräischen Prophezeiungen, wurde gebraucht, um die ermattende zionistische Bewegung wachzurütteln. Schon 1889, bevor selbst die jüdische Welt viel von Herzl und dem Zionismus gehört hatte, veröffentlichte Pastor Russell sein Buch „*Die Zeit ist herbeigekommen*“, in dem er die Prophezeiungen darlegte, die deutlich zu erkennen gaben, daß das Jahr 1914 das Ende der „sieben Zeiten“ oder der „Zeiten der Heiden“ und einen bedeutenden Umschwung auch für Gottes auserwähltes Volk Israel kennzeichnen würde. In seinem Buch „*Dein Königreich komme*“ (veröffentlicht 1891) nahm er ein langes Kapitel über „Die Wiederherstellung Israels“ auf (beide Bücher sind noch immer erhältlich). Im Jahre 1910 veröffentlichte die Zeitschrift *The Overland Monthly* eine Serie von 12 Artikeln aus der Feder Pastor Russells über „Gottes auserwähltes Volk“, die große Neugier und Interesse unter dem jüdischen Volk erweckte.

### DAS TREFFEN IM HIPPODROM VON 1910

Im Jahre 1910, nachdem Pastor Russell aus Palästina zurückgekehrt war, wo er sich mit Dr. Levy von der zionistischen Bewegung befreundete und eine Ansprache an eine interessierte jüdische Zuhörerschaft in Jerusalem hielt, luden ihn einige amerikanische Zionisten, hauptsächlich auf Empfehlung Dr. Levy's, ein, eine Ansprache an eine jüdische Massenversammlung im New Yorker Hippodrom zu halten. Wir zitieren hier ihr Einladungsschreiben an ihn:

„New York, den 20. September 1910  
„Pastor C. T. Russell, Brooklyn, N.Y.

„Sehr geehrter Herr: Ihr, seit mehreren Jahren, sympathisches Interesse am jüdischen Volk ist unserer Beachtung nicht entgangen. Ihre Verurteilung der Grausamkeiten, die gegen unser Volk im Namen der Christenheit begangen worden sind, hat unsere Überzeugung darin gestärkt, daß Sie ein aufrichtiger Freund sind. Ihr Vortrag über ‚Jerusalem und die jüdischen Hoffnungen‘ traf eine ansprechende Saite in den Herzen so vieler unseres Volkes. Dennoch zweifelten wir eine Zeitlang, ob irgendein christlicher Prediger wirklich an einem Juden als Juden interessiert sein könne, und nicht bloß wegen der Hoffnung, ihn zu bekehren. Aus diesem Gefühl heraus haben einige

von uns Sie gebeten, eine öffentliche Stellungnahme hinsichtlich der Art Ihres Interesses an unserem Volk abzugeben, und wir wünschen, Sie wissen zu lassen, daß die Stellungnahme, die sie gemacht haben, sehr zufriedenstellend gewesen ist. In ihr versicherten Sie uns, daß Sie Juden nicht dazu auffordern, Christen zu werden und sich irgendeiner protestantischen oder katholischen Sekte oder Partei anzuschließen. Diese Erklärung, Pastor Russell, ist in den jüdischen Zeitungen weit verbreitet worden. Wir fühlen deshalb, daß wir uns als Volk vor Ihnen nicht zu fürchten brauchen. Ganz im Gegenteil, in Ihrer Erklärung erwähnten Sie, daß die Grundlage für Ihr Interesse an unserem Volk Ihr Glaube an die Zeugnisse unseres Gesetzes und an die Botschaften unserer Propheten ist. Sie mögen es gut verstehen, wie überrascht wir sind, einen christlichen Prediger zu finden, der einräumt, daß es in der Bibel noch immer nicht erfüllte Prophezeiungen gibt, die dem Juden und nicht dem Christen gehören, und daß diese Prophezeiungen Ihren Studien zufolge einer Erfüllung entgegengehen, die von bedeutendem Interesse für unser jüdisches Volk und durch uns als Volk für die Nationen der Welt ist.

„Diese Dinge, Pastor Russell, haben zur Bildung eines jüdischen Massenversammlungs-Komitees geführt, welches Sie durch diesen Brief ersucht, einen öffentlichen Vortrag, besonders für unser Volk, zu halten. Wenn Sie diese Einladung gütigst annehmen, würden Sie uns gestatten ein Thema für Ihre Ansprache vorzuschlagen, das, wie wir glauben, für die Öffentlichkeit und besonders für die Juden sehr interessant sein würde, nämlich: ‚Der Zionismus in der Prophezeiung‘?

„Für die Zusammenkunft schlagen wir Sonntag, den 09. Oktober, 15.00 Uhr vor. Wir haben für diese Zeit die Möglichkeit gesichert, das Hippodrom, New Yorks größten und vornehmsten Vortragssaal, zu benutzen, und wir hoffen, daß dieses Datum und der Ort für Sie annehmbar sind. Wir versichern Ihnen auch eine große Anzahl tief interessierter Hebräer, überdies mag jeder der allgemeinen Öffentlichkeit kommen.

„In dem Vertrauen, bald von Ihnen zu hören, unterschreiben wir höchstselbst,

Hochachtungsvoll Ihr

JÜDISCHES MASSENVERSAMMLUNGS-KOMITEE"

### **EINE SEHR UNGEWÖHNLICHE ZUSAMMENKUNFT**

Mehr als 4.000 repräsentative Juden wohnten diesem Treffen im Hippodrom bei und hörten, was für sie sehr ungewöhnlich zu hören war – ein Heide wandte sich ihnen zu, noch dazu mit ihren eigenen hebräischen Prophezeiungen! In seinem Vortrag sprach Pastor Russell über die Wegnahme der Herrschaft von Zedekia, dem letzten aus dem Geschlecht Davids, der auf dem Thron von Gottes vorbildlichem Königreich saß, als Nebukadnezar, der König von Babylon, ihn stürzte und das Land verwüstete, und wie den heidnischen Regierungen, mit Babylon beginnend (Dan. 2), ein Machtlehen während der Zeitspanne verheißen wurde, in der Israel verworfen wurde. Diese sollte andauern, bis der Messias, „dem das Recht

gehört“ (Hes. 21:30-32), kommen und Gottes Königreich auf der Erde aufrichten würde. Diese Zeitspanne der Herrschaft der Heiden wird in den Prophezeiungen als „sieben Zeiten“ bezeichnet, die – in Harmonie mit dem symbolischen Gebrauch an anderen Stellen in der Heiligen Schrift – als 7x360 oder 2520 Jahre repräsentierend verstanden werden soll. Sie begann mit dem Sturz Zedekias und reicht bis 1914, wenn das Lehen der Macht der heidnischen Regierungen an der Zeit ist, in einer Zeit der großen Trübsal zu Ende zu gehen, um so die Aufrichtung des Königreiches Gottes auf der Erde – mit Gottes auserwähltem Volk, Israel, als seinem Hauptrepräsentanten und Werkzeug unter den Menschen, durch den alle Nationen in Harmonie mit der Abraham gemachten Verheißung gesegnet werden (1. Mo. 22:16-18) – durch den Messias vorzubereiten.

Viele derjenigen, die am Anfang der Ansprache Pastor Russells schweigsam und mißtrauisch waren, brachen später in Beifall aus, als er sie im Licht ihrer Heiligen Schrift mit neuer Hoffnung inspirierte. Unter denjenigen, die ihn bei dieser Zusammenkunft im Hippodrom hörten, waren viele jüdische Rabbiner, Lehrer, Rechtsanwälte und Herausgeber, z.B. Dr. Jacobs vom *American Hebrew*; W. J. Solomon und J. Brodsky vom *Hebrew Standard*; Louis Lipsky vom *Maccabean*; A. B. Landau von der *Wahrheit*; J. Pfeffer vom *Jewish Weekly*; S. Diamont vom *Jewish Spirit*; J. Barrondess vom *Jewish Big Stick*; Mr. Goldman von *H 'Yom* und Leo Wolfson, Präsident der rumänischen Gesellschaften.

### **EINE RELIGIÖSE ZIONISTISCHE BEWEGUNG BEGANN**

Nach dieser Massenzusammenkunft im Hippodrom hielt Pastor Russell sowohl in Amerika als auch in Europa Ansprachen an zahlreiche andere jüdische Zuhörer zum selben Thema. Eine große Anzahl an Nachfragen nach seiner Literatur über den Zionismus begann hereinzuströmen. Im Ergebnis des weitverbreiteten Interesses veröffentlichte er eine besondere Zeitung, *Die Stimme*, in jiddischer Sprache. Auch seine wöchentlichen Predigten in über 2.000 Zeitungen erreichten 10 Millionen Leser jede Woche, einschließlich vieler Juden. So begannen er und seine Mitarbeiter, die erschlaffende zionistische Bewegung wachzurütteln, die bis zu jener Zeit hauptsächlich eine politische Bewegung gewesen war; und in wenigen Jahren entfachten sie durch Appellieren an die Prophezeiungen und Verheißungen, die dem Abraham gemacht wurden (1. Mo. 22:16-18), das Feuer des Zionismus in religiöser (jedoch nicht in Bekehrungs-) Hinsicht wieder, und allmählich erstrahlte Israel in dieser Idee. Dies gab einen neuen Geist und Eifer, ein neues Leben und Sehnen für das, was durch ihr



Erschlaffen einem Tal verdorrter Gebeine ähnlich geworden war. Es ist dieser Teil des Themas, das im Bild der Vision Hesekiels (Hes. 37:1-14) dargestellt ist, ein Teil davon lautet folgendermaßen:

„Die Hand des HERRN kam über mich, und er führte mich im Geist des HERRN hinaus und ließ mich nieder mitten im Tal; und dieses war voller Gebeine . . . sehr vertrocknet. . . . Da sprach er zu mir: Weissage über diese Gebeine und sage zu ihnen: Ihr vertrockneten Gebeine, höret das Wort des HERRN! . . . Und ich lege Sehnen an euch und lasse Fleisch über euch wachsen . . . und ich gebe Odem in euch, daß ihr lebendig werdet. . . . Da entstand ein Geräusch, als ich weissagte, und siehe, ein Getöse: und die Gebeine rückten zusammen, . . . Fleisch wuchs, . . . und der Odem kam in sie, und sie wurden lebendig und standen auf ihren Füßen, ein sehr, sehr großes Heer. Und er sprach zu mir: . . . *diese Gebeine, sie sind das ganze Haus Israel.* Siehe, sie sagen: Unsere Gebeine sind vertrocknet, und unsere Hoffnung ist verloren. . . . Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe, . . . mein Volk, . . . ich gebe meinen Geist in euch, daß ihr lebt, und werde euch *in euer Land* setzen. Und ihr werdet erkennen, daß ich, der HERR, geredet und es getan habe, spricht der HERR.“

### DER WELTKRIEG – EINE ERFÜLLTE PROPHEZEIUNG

Obwohl Pastor Russell und seine Mitarbeiter somit, in dem sie sich auf die Verheißungen und Prophezeiungen und ihre Erfüllung beriefen, die zionistische Bewegung wiederbelebten, blieben viele immer noch hinsichtlich der Durchführbarkeit des Zionismus skeptisch, denn die Türken kontrollierten immer noch Palästina, und obwohl sie einigen Juden seit 1878 erlaubt hatten, nach Palästina zurückzukehren, waren sie den zionistischen Hoffnungen gegenüber nicht wohlgesinnt. Auch wegen des armseligen Zustandes des Landes erschien es schwierig zu erkennen, wieviel Juden erwarten könnten, dort ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Doch die so an der Durchführbarkeit des Zionismus zweifelten, hatten keine Kenntnis von den Plänen Gottes für Sein auserwähltes Volk, das fleischliche Israel. Außerdem waren viele hinsichtlich des Endes der Zeiten der Nationen im Jahr 1914 skeptisch. Als das Jahr 1914 kam, war die Erwartung hoch. Würde im Herbst des Jahres 1914 irgendein großer Umschwung in den Angelegenheiten der Welt kommen, wie Pastor Russell es voraussagte, um zu zeigen, daß das Lehen der Macht der Heiden abgelaufen war, und daß Gott Israels Rückkehr in ihr Heimatland begünstigen würde?

Der Beweis, daß die „sieben Zeiten“ (2520 Jahre) zu Ende gegangen waren, kam mit dem plötzlichen Ausbruch des Weltkrieges, Phase I, gewöhnlich Erster

Weltkrieg genannt. Es war der zehnte Tag des fünften Mondmonats des Jahres 607 v.Chr., als der Tempel, das Haus des Königs usw. in Jerusalem durch die Babylonier in Brand gesteckt worden war (Jer. 52:12, 13); und genau 2520 Jahre später, am 10. Tag des fünften Mondmonats (am 1. August 1914), begann der Weltkrieg, der erste Teil der großen „Zeit der Drangsal, dergleichen nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit“, „noch je sein wird“ (Dan. 12:1; Mt. 24:21), welche die Regierungen der Heiden stürzt und die Aufrichtung des Königreiches Gottes auf der Erde vorbereitet. Hier erfolgte in der Tat eine bemerkenswerte Erfüllung der Prophezeiung; mehr als 25 Jahre zuvor hatte Pastor Russell aus den Prophezeiungen den genauen Beginn der Zeit der Drangsal im Herbst 1914 vorausgesagt!

### DER BRITISCHE PALÄSTINA-FELDZUG

Als im Dezember 1917 Jerusalem den Türken entrissen worden war, waren nicht nur die Juden, sondern die ganze Welt erregt. Jeder schien zu ahnen, daß dort etwas höchst Ungewöhnliches und Bedeutsames geschehen war. Während des Palästina-Feldzuges waren die britischen Truppen gemäß den Berichten seltsam erregt, wie sonst auf keinem anderen Schlachtfeld; alle waren gierig nach Informationen hinsichtlich der Geschichte jeder eroberten Stadt oder jedes Hügels. Die Leserschaft der Welt hatte ein so starkes Interesse daran, daß die vielen Zeitungskorrespondenten damit beschäftigt waren, Bibeln zu durchblättern und die Aufzeichnungen des Alten Testaments den aktuellen Ereignissen anzupassen und Spalte für Spalte Berichte mit Darstellungen von Ereignissen zu telegrafieren, die auf denselben Schlachtfeldern in den Tagen der alten Geschichte Israels geschahen.

Indem Palästina den rücksichtslosen Türken entrissen wurde, wurden die Hoffnungen des Zionismus in großem Ausmaß wiederbelebt. Die Einnahme Jerusalems brachte den Juden große Freude – besonders denjenigen, die sich nach dem Land ihrer Väter sehnten, die, wenn sie beteten, unaufhörlich ihr Angesicht nach Jerusalem richteten (1. Kö. 8:46-53; 2. Chr. 6:36-39), die ihre Toten ostwärts gerichtet begruben, und die absichtlich jedes Hauses, das sie zum Bewohnen bauten, teilweise unfertig ließen, um der Tatsache stumm Zeugnis zu geben, daß sie nur Gäste, Wanderer, Pilger in einem fremden und nicht in ihrem eignen Land waren! Selbst Lord Rothschild, der einer der wohlhabendsten Bankiers der Welt war, ließ eine der Säulen in seinem palastartigem Haus unfertig und deutete auf diese Weise seine Rolle als Kind der Zerstreuung an einem nur zeitlich befristeten Ort an und drückte symbolisch die Hoffnung aus, daß Israel eines Tages in der Lage sein möge, seine Zelte zusammenzufalten und nach Hause zurückzukehren.

## WIE JERUSALEM VERSCHONT WURDE

Die Verschonung Jerusalems am 9. Dezember 1917 – ohne Bomben oder Geschützfeuer und ohne die Zerstörung seiner heiligen Gebäude – erscheint geradezu als ein Wunder. Jerusalem ist als eine natürliche Festung oder als ein Bollwerk nahezu uneinnehmbar. Die türkische Armee hätte sich für lange Zeit behaupten können, und die Stadt hätte ausgebombt und mit einer noch schrecklicheren Zerstörung vernichtet werden müssen, als sie durch Nebukadnezar 607 v. Chr. zu Beginn der „sieben Zeiten“ (7x360 oder 2520 Jahre vor dem Herbst 1914) oder durch Titus und die römische Armee am Ende des jüdischen Zeitalters niedergeworfen wurde. Doch da die Zeit der Gunst Gottes für Israel gekommen war, verschonte Er Jerusalem vor der Zerstörung – sie wurde tatsächlich ohne einen einzigen Schuß eingenommen, obwohl sie von wilden und gut ausgebildeten türkischen Truppen gehalten wurde.

Erst nach dem Waffenstillstand kam die ganze Geschichte der leichten Einnahme Jerusalems ans Licht. Es wird berichtet, als General Allenby sich mit seiner Armee näherte, fragte er sich, wie er die Stadt am Besten einnehmen könne, ohne zuviel Schaden anzurichten. Er wollte sie nicht zerstören, und verabscheute den Gedanken von Verwüstung und Blutvergießen inmitten ihrer heiligen Mauern. Doch Krieg ist Krieg, und er hatte eine Pflicht zu erfüllen. Während er so versuchte, Pläne für die Einnahme und gleichzeitige Verschonung der Stadt aufzustellen, erreichte ein feindlicher Bote den türkischen Kommandanten und berichtete, daß eine starke Armee, angeführt vom mächtigen General namens Allah-Bey (Allenby), sich näherte. Der türkische Titel *Bey*, der nach einem Namen benutzt wird, bezeichnet eine besondere Achtung oder einen besonderen Rang. Die Nachricht verbreitete sich schnell unter den abergläubischen moslemischen Truppen, und der magische Name *Allenby* wurde von ihnen als *Allah-Bey*, oder, wie der Name im Arabischen gelesen werden kann, als *Allah-Nebi* verstanden, was „Der Prophet Allahs“ bedeutet. Erschrocken durch das, was für sie ein heiliger Name war, weigerten sie sich, gegen einen „Propheten Allahs“ zu kämpfen, da sie den Zorn Allahs fürchteten. Unfähig mit dieser Situation zurechtzukommen, gab der Kommandant schließlich Befehle, die Stadt hastig zu räumen, bevor „Allah-Bey“ ankommt.

Nach dem demütigen Einzug in die Stadt zu Fuß und ihre Übernahme stellte General Allenby Lebensmittel für die ausgehungerte Bevölkerung zur Verfügung und erlaubte ihnen, ihren friedfertigen Beschäftigungen wieder nachzugehen. Danach stieß er mit seinen Truppen und der unter jüdischer Flagge kämpfenden „jüdischen Legion“ weiter und befreite den Rest Palästinas von den Türken. Doch schließlich verlor sein

Name seine Magie, als die Türken ihn besser zu verstehen begannen, und er stieß auf großen Widerstand. Dennoch stieß er weiter in Richtung Norden und bis zum Herbst wurde Damaskus eingenommen. Zwei Wochen nachdem es der „jüdischen Legion“ gelang, die Türken jenseits der alten Grenze Salomos und Davids in der Nähe von Damaskus zu treiben, befreiten sie das ganze Land von diesem Volk, das seit Jahrhunderten der Hauptdorn in Israels Auge war, der allgemeine Waffenstillstand wurde erklärt, und der Krieg, der seit vier Jahren getobt hatte, kam überall auf der Welt zu einem plötzlichen Ende. Es war, als ob Gott gesagt hätte: „Das Hauptziel, sofern es Mein auserwähltes Volk betrifft, ist jetzt erreicht; daher beendet euren Kampf und laßt Israel ziehen und ihr Heimatland wiederaufbauen“.

## DIE ERGEBNISSE DES WELTKRIEGES FÜR DEN ZIONISMUS VON VORTEIL

Auf diese Weise endete die erste Phase des Weltkrieges (1914 bis 1918) mit großen Vorteilen für die Rückkehr der Juden in ihr Heimatland. Nicht nur Palästina wurde von der Gewaltherrschaft der Türken befreit, sondern auch Britannien wurde dazu bedrängt, der zionistischen Bewegung zu helfen. Zum richtigen Zeitpunkt nahm dieser Druck so stark zu, daß Britannien am 02. November 1917 veranlaßt wurde, die Balfour-Deklaration herauszugeben, wodurch es verpflichtet wurde, „die Schaffung eines Nationalheimes für das jüdische Volk in Palästina mit Wohlwollen zu betrachten“ und „die größtmöglichen Anstrengungen zu machen, um das Erreichen dieses Zieles zu erleichtern“. Die anderen alliierten Mächte stimmten dieser Erklärung zu. Somit war der Weg für eine sprunghaft voranschreitende Rückkehr Israels in das Land geöffnet worden.

Nach dem Ende des Weltkrieges, Phase I, wurde Britannien im April 1920 auf der Konferenz der Siegermächte in San Remo mit dem Mandat über Palästina betraut. Dieses Mandat wurde 1922 durch den Völkerbundsrat bestätigt, obgleich es offiziell erst im September 1923 in Kraft trat. Eigentlich sollte dies zu einer unbegrenzten jüdischen Einwanderung nach Palästina führen, doch das geschah nicht; auf Grund arabischer Opposition und Unruhen in Palästina begrenzte Britannien die Einwanderung. Der Herr brachte jedoch zur rechten Zeit solch einen Druck auf Britannien (zum Teil durch den Weltkrieg Phase II), daß sie gezwungen waren, die Israeliten mit weniger Einschränkungen einwandern zu lassen.

## EINE ANERKANNTE NATION

Nach langem Warten, nach vielen Jahren der Verhandlungen und dem Ende des britischen Mandats wurde der Staat Israel im Mai 1948 gegründet. Dies

bezeichnete den Anfang einer beträchtlichen Zunahme der Anzahl zurückkehrender Israeliten, z.B. kehrten zwischen 1948 und 1951 über 684.000 zurück. Seit damals sind viele weitere auf dem Luftweg, Wasserweg usw. zurückgekehrt. Unter dem 1950 vom israelischen Parlament verabschiedeten „Gesetz der Rückkehr“ wurden die Tore Israels für jeden geöffnet, der zurückzukehren wünschte. Es ist berichtet worden, daß Juden aus 64 unterschiedlichen Ländern kamen, und daß es jetzt mehr als 1,6 Millionen Juden in Palästina gibt. In den Jahren 1948-49 waren die Juden im Krieg mit den Arabern siegreich. Gott wird die Israeliten weiterhin unterstützen, um das Heilige Land von den Arabern zu befreien. Er wird es Israel ganz zum Besitz geben, so wie die Prophezeiungen es uns versichern, und wird ihre Grenzen so wie in den Tagen Davids und Salomos ausdehnen.

### **EIN VERWÜSTETES LAND WIEDERHERGESTELLT**

Die erste Phase des Weltkrieges (1914-1918) hatte Palästina wirtschaftlich in einer sehr ernsten Notlage hinterlassen. Die türkischen Armeen hatten das Land überrannt, geplündert und verwüstet, und in den vorangegangenen Jahrhunderten hatten die Türken und Araber die Wälder rücksichtslos zerstört, dem Boden seine Fruchtbarkeit geraubt und wenig oder gar nichts getan, um der Bodenerosion vorzubeugen, bis im Jahr 1918 die Hälfte des Landes als unfruchtbar beschrieben wurde. Aber die Dinge sollten eine entscheidende Wende zum Besseren nehmen. Gott hatte verheißen (Jer. 32:37, 41-44), daß Er „ihre Gefangenschaft wenden“ und „sie in Sicherheit wohnen lassen“ werde. Weiterhin verhiess Er in Am. 9:14, 15: „Ich werde die Gefangenschaft meines Volkes Israel wenden, und sie werden die verwüsteten Städte aufbauen und bewohnen, und Weinberge pflanzen und deren Wein trinken und Gärten anlegen und deren Frucht essen. Und ich werde sie in ihrem Land pflanzen; und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe [das Land, das dem Samen Jakobs als ein ewiges Besitztum verheißen wurde – 1. Mo. 48:4; 17:8]“. Diese Prophezeiungen sind auf wunderbare Weise, zum Erstaunen der Welt, vor ihren Augen erfüllt worden.

Wo immer auch die zurückkehrenden Verbannten siedeln, stellen sie die einstige Fruchtbarkeit des Landes unter göttlicher Segnung durch wissenschaftliche Landwirtschaft und Obstanbau wieder her. Im Jahre 1927 begannen die Teiche Salomos, die seit Jahrhunderten trocken waren, wieder überzulaufen, und beachtliche 270.000.000 Liter Wasser befanden sich nach geschätzten Messungen in den Teichen. Zu der Zeit wurde der Hochkommissar von Palästina gebeten, einen Tag zur öffentlichen Danksagung für dieses offensichtliche Wunder zu erklären. Seit vielen

Jahrhunderten waren die „Früh-regen“ kärglich gewesen, während die „Spätregen“ vollständig aufgehört hatten. Aber in Übereinstimmung mit den Berichten sind dieselben zur Freude des Landes mit dem Ergebnis wiedergekehrt, daß einige Teile Palästinas zwei bis drei Ernten pro Jahr einbringen. Durch Bewässerung, Entwässerung usw. sind Hunderttausende Hektar aus einem sumpfigen, dünnen und Malaria verseuchtem Zustand in fruchtbares Land umgewandelt worden. Das Esdrelontal (Jesreel) z.B., ein ausgedehnter Malariasumpf, wurde in einen Garten Eden verwandelt. Die Früchte Palästinas, z.B. Orangen, werden allen anderen in der Welt als überlegen angesehen. Nahezu 18.000 Tonnen Oliven, die größte Ernte der vergangenen Jahre, wurden während des letzten Jahres in Israel gepflückt; und über 1.000 Olivenölmühlen arbeiten zur Zeit und stellen zahlreiche Produkte her. Tatsächlich, 0 Israel, Gott „läßt euch Regen herabkommen, Frühregen und Spätregen wie zuvor. Und die Tennen werden voll Getreide sein, und die Kufen überfließen von Most und Öl“ (Joe. 2:23, 24).

Jüdische Organisationen außerhalb Palästinas, besonders in Amerika, haben Israels Wiederherstellung in ihrem Land außerordentlich unterstützt. Allein in Amerika, berichtet man, wurde über eine Milliarde Dollar in den vergangenen zehn Jahren für das menschenfreundliche Werk in Israel gesammelt. Das Bauen schreitet in einem enormen Tempo fort. Jerusalem vergrößert sich genau so, wie es in Jer. 31:38-40 vorausgesagt worden ist. Im Jahr 1910 war Tel-Aviv lediglich eine Hand voll Zelte; heute ist es eine blühende Hafenstadt mit über 400.000 Einwohnern. Haifa war ein kleines Dorf; heute ist es einer der schönsten Häfen am Mittelmeer. Wahrhaftig, „sie werden die uralten Trümmerstätten aufbauen, die Verwüstungen der Vorzeit wiederaufrichten; und sie werden die verödeten Städte erneuern, was wüst lag von Geschlecht zu Geschlecht“ (Jes. 61:4).

Die Juden werden fortfahren, das Land schnell aufzubauen, und werden es enorm reich machen. Weltweite Unruhe wird viele wohlhabende Israeliten dazu beeinflussen, unermeßliche Millionen an Schätzen nach Palästina abzuzweigen und dort zur Sicherheitsverwahrung gegen finanzielle Verluste während der Zeit anzusammeln, in der die heidnischen Nationen in die weiteren Stufen dieser Zeit der großen Drangsal verwickelt werden. Nachdem ihre Revolution und Anarchie ihren Tribut gefordert und die Bevölkerung der Heiden dezimiert haben wird (Jer. 25:33), wohingegen die Juden in verhältnismäßigem Frieden und Sicherheit leben, wird der Rest der europäischen, asiatischen und afrikanischen Nationen, die die erfolgreichen Israeliten betrachten, dazu erregt werden, sie mit dem Ergebnis zu plündern, daß sie die Drangsal



Jakobs, Teil II, (Jer. 30:4-8) über sie bringen werden – der letzte Tropfen aus Israels Kelch der Leiden. Doch ihr Messias wird ihnen eine solch außergewöhnliche Befreiung geben (Hes. 38:18-39:29), daß sie sich wie ein Mann zum Herrn umkehren werden (Sach. 12:9, 10); und das Heilige Land wird danach unbestreitbar ihres sein. Somit werden sie als Nation in ihrem Heimatland der Mittelpunkt der Menschheit auf der Erde sein, vorbereitet und wartend auf den Empfang der irdischen Phase des tausendjährigen Königreiches, das zuerst in ihrer Mitte aufgerichtet wird.

### **DIE HAUPTSTADT DES KOMMENDEN KÖNIGREICHES**

Es ist interessant zu beobachten, daß trotz starker Proteste bestimmter heidnischer Regierungen die Hauptstadt Israels, einschließlich des Außenministeriums, jetzt aus Tel-Aviv vollständig verlegt und in Jerusalem fest gegründet ist. Dies ist so, wie es sein sollte, denn unter der neuen Ära, die bald mit ihrer Herrschaft des Friedens aufgerichtet wird, „von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HERRN Wort von Jerusalem.“ (Jes. 2:3), – und nicht von Tel-Aviv, was durch Erlaß der UN Hauptstadt bleiben sollte, weil sie an ihrem Plan festhielt, Jerusalem unter internationale Kontrolle zu stellen.

Jerusalem soll die Hauptstadt des kommenden Königreiches auf der Erde werden, für das Christen immer noch beten: „dein Königreich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden“. Der Apostel Paulus erklärte (Röm. 11:25, 26): „Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird“, und daß danach „ganz Israel errettet werden wird [befreit von

ihrer Verstockung - Sach. 12:10], wie geschrieben steht: „Es wird aus Zion der Erretter kommen [der Messias und Seine Miterben – Offb. 14:1; Ob. 21], er wird die Gottlosigkeit von Jakob [dem fleischlichen Israel] abwenden“. Der Messias baut jetzt die Hütte Davids wieder, die verfallen war, damit der Rest der Menschheit nach dem Herrn suchen möge (Am. 9:11, 12; Apg. 15:15-17), denn Abrahams Same soll alle Familien der Erde segnen (1. Mo. 22:18; Sach. 8:13-23; 14:16, 17; Jes. 2:2-4).

„Jauchze, du Tochter Zion, juble, Israel! Freue dich und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem! Denn der HERR hat die Gerichte von dir abgewendet, er hat deinen Feind weggeräumt! Der HERR, der König Israels, ist in deiner Mitte; du brauchst kein Übel mehr zu fürchten! In jenen Tagen wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht! Zion, laß deine Hände nicht sinken! Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der helfen kann; er wird sich über dich freuen mit Wonne, er wird schweigen in seiner Liebe, er wird über dir jubelnd frohlocken. Die Bekümmerten, die der Versammlungen entbehren mußten, will ich sammeln; sie waren von dir, [aber] eine Last auf dir, ein Vorwurf. Siehe, ich will zu jener Zeit alle deine Peiniger unterdrücken und will dem Hinkenden helfen und das Verstoßene sammeln und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Ländern, wo sie jetzt verachtet sind. Zu jener Zeit will ich euch hereinbringen, zur Zeit, da ich euch sammeln werde; denn ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern der Erde, wenn ich euer Gefängnis vor euren Augen wenden werde, spricht der HERR.“ (Zeph. 3:14-20). „Gelobt sei der HERR, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk soll sagen: Amen! Hallelujah!“ (Ps. 106:48).

PT '55, 23-28

## **DIE WELTEN UND ZEITALTER DER BIBEL**

### (IHRE BESONDERHEITEN)

*Epiphania – Schriftstudien Band 16*

IHRE DREI WELTEN. DIE DREI ZEITALTER DER ZWEITEN WELT.

*Fortsetzung aus GW Nr. 37*

Sie macht uns den Menschen in seinem ursprünglichen, in seinem gefallenen und in seinem wiederhergestellten Zustand völliger bekannt. Sie macht uns die Sünde, in ihrer Natur, Zulassung, Strafe, Schuld, Versöhnung und Vernichtung völliger bekannt. Sie macht uns die Engel – gute und böse –, ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft völliger bekannt. Sie macht uns die Kirche mit Christus als das Geheimnis Gottes in ihrer Schöpfung, Belehrung, Rechtfertigung, Heiligung, Befreiung, Vorherbestimmung, Organisation, Ordnung, Disziplin, Mission, ihrem Gesetz, ihrer Ruhe, ihres Gerichts, ihrer Taufe, ihres Passahs, ihrer irdischen Vorrechte und Pflichten, ihrer Feinde und ihres Erbteils völliger bekannt. Sie macht uns die Welten, die Zeitalter mit ihren Ernten und die Daseinsstufen in Gottes Plan völliger bekannt. Als ihr zentrales Thema – der Mittelpunkt des göttlichen Planes – macht sie uns das Lösegeldopfer Christi mit der daraus resultierenden Hohen Berufung des Evangelium-Zeitalters zur göttlichen Natur, um in der ersten Auferstehung

erhalten zu werden, und die Restitution (Wiederherstellung) der Menschheit zur ursprünglichen Vollkommenheit in der Auferstehung des Millennium-Zeitalters danach völliger bekannt. In diesem Zusammenhang macht sie uns sowohl die Altwürdigen, die Große Schar, die Jungwürdigen und die Klasse des zweiten Todes als auch den Zweiten Advent, das Königreich, die endgültigen Belohnungen und Bestrafungen und Gottes endgültigen Triumph über alle bösen Personen, Dinge und Grundsätze völliger bekannt. Kurzum, sie macht uns den ganzen Plan Gottes völliger bekannt. Der zweite Vorsatz des Evangelium-Zeitalters in seinem Bereich der Lehren zum Glauben und zum Ausüben – der ganze Ratschluß Gottes – ist wahrhaftig am wunderbarsten. Unser Erkennen und Verstehen dieser Dinge beweist, daß Gott beim zweiten Vorsatz des Evangelium-Zeitalters Erfolg hatte, so wie Er bei allen Seinen Vorsätzen Erfolg hat.

So wie der dritte Vorsatz des jüdischen Zeitalters beweisen sollte, daß der Mensch nicht imstande war, sich selbst

durch die Werke des Gesetzes zu erretten und deshalb eines Heilands bedurfte, so bestand der dritte Vorsatz des Evangelium-Zeitalters darin, Zeugnis zu geben, daß der Mensch durch das Evangelium errettet werden konnte, und daß Jesus Christus der Heiland der Menschen ist. Damit dieses Zeugnis gegeben werden konnte, predigte Jesus diese Dinge nicht nur selbst, sondern bereitete andere, wie die Zwölf und die Siebzig usw., vor, die umgekehrt andere ausbildeten und diese wieder andere usw. bis zum Ende des Zeitalters, um dieses Zeugnis zu verkünden. Als sie dieses Zeugnis gaben, machten sie auf die Errettung für die Kirche während des Evangelium-Zeitalters und auf die Errettung der Welt im Millennium-Zeitalter aufmerksam (Joe. 2:28, 29; Apg. 3:19-26; 15:13-18; Röm. 8:16, 23; 11:25-33; Gal. 3:8, 13-16, 29; Joh. 17:20-23; Eph. 1:3-12; Offb. 22:17). Als sie dieses Zeugnis – das Zeugnis des Königreiches – gaben, predigten sie das Evangelium und verbreiteten die Bibel in jeder Landessprache der Erde (Mt. 24:14), sie tadelten auch die Welt für Sünde, Gerechtigkeit und kommendes Gericht (Joh. 16:8-11). Im Einklang mit dem Auftrag unseres Herrn begannen sie mit diesem Zeugnis in Jerusalem, fuhren damit in Judäa und Samaria fort und vollendeten es bis an das Ende der Erde (Mt. 28:18-20; Mk. 16:16; Lk. 24:47-49; Apg. 1:8) und boten es jedem Juden an.

So wie der dritte Vorsatz des jüdischen Zeitalters ein Gefühl der Schuld und Verdammung (Röm. 3:20; 7:7-20; Gal. 3:10) und eine tiefe Sehnsucht seitens der treuen Israeliten nach einem Heiland (Gal. 3:22-24; Röm. 7:21-25) bewirkte, so besteht der dritte Vorsatz des Evangelium-Zeitalters darin, das Evangelium als Mittel der Errettung, was das Gesetz nicht bewirken konnte (Röm. 8:1-4), und Jesus Christus als den Heiland, der im Evangelium dargestellt wird, vorzustellen. Kostbar ist dieses Evangelium wahrhaftig, denn hier gibt es neue Hoffnung, Gesundheit und Leben für die Welt und Unsterblichkeit für die Kirche, was durch Jesus mittels des Evangeliums erklärt wurde (2. Tim. 1:10). Und so wie das jüdische Zeitalter seinen dritten Vorsatz erfüllte – indem der Beweis gebracht wurde, daß alle Menschen sündig, nicht imstande sind, sich selbst durch die Werke des Gesetzes zu erretten, und eines Heilands bedürfen –, so hat das Evangelium-Zeitalter in seinem dritten Vorsatz Erfolg gehabt – die große Errettung für die Kirche während des Evangelium-Zeitalters und die weniger große Errettung für die Welt während des Millennium-Zeitalters in der ganzen Welt unter jeder Nation zu verkündigen. Sicherlich haben alle von uns das Vorrecht, Gott für diese Verwirklichung des dritten Vorsatzes des Evangelium-Zeitalters zu loben, zu danken und zu preisen.

Zwischen dem vierten Vorsatz des Evangelium-Zeitalters und dem vierten Vorsatz des jüdischen Zeitalters gibt es einen engen Zusammenhang. Denn, so wie der vierte Vorsatz des jüdischen Zeitalters darin bestand, die Gerechtigkeit Christi, den Vollender des Gesetzes (Röm. 10:4), zu offenbaren, so besteht der vierte Vorsatz des Evangelium-Zeitalters darin, allen wahren Gläubigen die Gerechtigkeit Christi, den Vollender des Gesetzes, zugerechneterweise durch Glauben zu geben. Damit dies erreicht werden konnte, wurde Buße gegenüber Gott und Glauben gegenüber unserem Herrn Jesus während des Zeitalters gepredigt, zur Vergebung der Sünden (Lk. 24:47; Apg. 2:38; 3:19; 5:31; 10:43; 11:18;

20:21) und der Zurechnung der Gerechtigkeit Christi (Röm. 3:21-28; 4:2-8, 22-5:1; 10:4; 1. Kor. 1:30; Gal. 2:16; 3:21-24; Phil. 3:9). In einigen dieser Verweisstellen wird der Ausdruck „der Glaube Jesu Christi“ gebraucht. Er bedeutet die Treue – Gerechtigkeit Jesu Christi. Zusätzlich gebrauchen die folgenden Bibelstellen – unter anderen – das Wort *Glauben* im Sinne von Treue: Mt. 23:23 – EB, Fußn.; Phim. 5; Röm. 3:3; 1. Tim. 5:12; 1:19. Das Erhalten der Gerechtigkeit Christi war mit einer Bedingung verbunden: erstens der Buße, die Erkenntnis, Reue, Haß, Bekenntnis, Aufgeben, Wunsch nach Vergebung, Besserung hinsichtlich der Sünde einschließt, zweitens des Glaubens, der als geistige Wertschätzung Erkenntnis, Verständnis und Zustimmung hinsichtlich der betreffenden Dinge Gottes und Christi einschließt, und der als Vertrauen des Herzens Überzeugung, Aneignung und Empfänglichkeit hinsichtlich der betreffenden Dinge Gottes und Christi einschließt. Wer diese zwei Bedingungen – Buße und Glauben, wie eben beschrieben, – erfüllte, war durch Glauben gerechtfertigt. Sein Glaube war die einzige Eigenschaft der Gerechtigkeit in ihm, die Gott als volle Gerechtigkeit anrechnete, weil er an der Gerechtigkeit Christi als seiner eigenen festhielt und sich in allen Angelegenheiten danach richtete.

Die Rechtfertigung, die jemand in solch einem Abschnitt seiner Erfahrung hatte, können wir probeweise oder teilweise Rechtfertigung nennen, denn sie war nicht voll oder vollständig, sondern bloß zeitweilig und wurde ihm angenommenerweise zugerechnet, um ihn zu befähigen, aus dem erhaltenen Vorrecht Nutzen zu ziehen, um Gott auf annehmbare Weise zum Zweck der Weihung und Geistzeugung näher zu kommen. Er wurde deshalb so behandelt, als ob die Gerechtigkeit Jesu tatsächlich zu seinen Gunsten zugerechnet worden wäre – eine Sache, die tatsächlich erst dann stattfand, als er so vollständig antwortete, daß er sich dem Herrn weihte, als Jesus sein Fürsprecher wurde, indem Er tatsächlich Seine Gerechtigkeit für Ihn zurechnete, und indem Er ihm tatsächlich die Aufhebung der adamschen Strafe und Gottes Zurechnung der Gerechtigkeit Christi für ihn beschaffte. Das sind Dinge, die vor seiner Weihung, als er zuerst die geforderte Buße und den Glauben ausübte, nur probe- und angenommenerweise geschahen. Zur Unterscheidung von teilweiser oder probeweiser Rechtfertigung, die vor der Weihung erfahren wird, und in der tatsächlich keine Zurechnung des Verdienstes Christi vorhanden ist, nennen wir die Rechtfertigung, die auf die Weihung und die tatsächliche Zurechnung der Gerechtigkeit Christi folgt, belebte oder volle Rechtfertigung. In keinem der beiden Fälle wird sie durch unsere Werke hervorgebracht, sondern durch die Gerechtigkeit Christi mittels des Glaubens. Im erstgenannten Fall wird sie probe- und angenommenerweise und im letztgenannten Fall endgültig und tatsächlich zugerechnet. Die erstgenannte machte ihn für die Weihung und die letztgenannte für die Geistzeugung bereit. Das ganze Evangelium-Zeitalter hindurch erfolgte eine solche Rechtfertigung für diejenigen, welche die entsprechenden Schritte vornahmen. Und in dem sie während des Evangelium-Zeitalters so wirkte, erfüllte sie den vierten Vorsatz des Evangelium-Zeitalters, indem sie allen wahren Gläubigen die Gerechtigkeit Christi zugerechneterweise durch Glauben verlieh.

*Fortsetzung folgt*